



für www lizenzierter Auszug aus FIDELITY 55 – 3/2021

Lehmannaudio
3S Gerätefüße



Lehmannaudio 3S Gerätefüße

KLEINE TEILE – STARKE WIRKUNG

Von Hans von Draminski. Fotografie: Hersteller



Das könnte der kürzeste Test werden, der jemals in der FIDELITY stand. Die Gerätefüße „3S“ der Kölner HiFi-Schmiede Lehmannaudio machen, was sie sollen. Und das richtig gut. Punkt!

Ganz so einfach wollte ich es mir dann aber doch nicht machen. Wird hier doch eine Technologie in alltagstaugliche Produkte überführt, die ihren ersten Hype schon in den ausgehenden 1980er Jahren erlebte. Das „String Suspension System“ war eine Weile von der Bildfläche verschwunden, wurde aber von denen, die seinerzeit die Stärken erkannte und die Schwächen benannt hatten, über die Jahre weiter gepflegt, verfeinert und verbessert. Die 3S Gerätefüße von Lehmannaudio sind die späten Erben eines

Konzeptes, das bahnbrechend war und ein bis dahin sträflich unterschätztes Problem adressierte. Wir sprechen über vagabundierende Vibrationen, die den Klang von Komponenten beeinträchtigen können. Das Prinzip ist geblieben: Sich vielfach kreuzende, straff gespannte Fäden tragen das Gerät in ihrem zentralen Kreuzungspunkt. Oder einen Lautsprecher. Weil die auf den Fäden ruhende „Plattform“ idealerweise kolbenförmig schwingt, kann man sie per Fadenspannung so kalibrieren, dass sie das derart „aufgehängte“ Objekt fast vollständig vom Untergrund entkoppelt. Und damit vor Tritt- und Körperschall ebenso zuverlässig bewahrt wie vor Trafobrummen. In den wilden 80ern experimentierten viele, auch der

Schreiber dieser Zeilen, mit Eigenkonstruktionen, die manchmal eher einem missglückten Tambourin als einem effizienten Klangverbesserer ähnelten. Gebracht haben diese Gebilde, ob sie nun vom Küchentisch oder aus einer HiFi-Firma kamen, aber immer etwas. Gut 30 Jahre später hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass Vibrationsvermeidung grundlegende Voraussetzung für guten Klang ist. Nicht immer wird dieses Ziel mittels eines „String Suspension Systems“ erreicht, gerade bei vergleichsweise leichten Baugruppen wie etwa CD-Laufwerken findet sich die Idee aber weiterhin. Und ziemlich häufig klingen dann die so „geimpften“ Geräte um den entscheidenden Hauch feiner, transparenter und besser definiert.

Norbert Lehmanns 3S Gerätefüße, entworfen von SSC-Guru und Lautsprecherentwickler (bei Audio Physic) Manfred Diestertich, sollen laut Herstellerangabe „eine deutlich hörbare Klangverbesserung in der Wiedergabe“ bewirken. Diestertich, so lobt Lehmann, ist „mit Leib und Seele Ingenieur“. Der Kölner Hersteller verspricht, dass Mikrovibrationen durch das zentrale, dreiteilige String Suspension System in Kombination mit zusätzlichen Absorptionsmaterialien in Wärme umgewandelt werden. In der vorliegenden Version kommt im Gegensatz zu anderen Diestertich-/SSC-Entwicklungen ein Schichtaufbau aus Gewebematerial – Kunststoff-Schwerfolie plus abschließendem Korkring – zum Einsatz, damit die



Füße „nicht zu Wollmaus-Fallen“ werden, wie Norbert Lehmann augenzwinkernd bemerkt. Beim Test an meiner Vintage-Anlage kam die angekündigte Verbesserung schnell und gut nachvollziehbar über die Rampe. Die stärkste Wirkung hatten die 3S, wenn die Version „Spikescheibe“ von mir unter den Infinity-Kappa-Lautsprechern platziert wurde. Der Bass schien spontan dünner zu werden; nach diversen Testscheiben mit gezupften Kontrabässen, brachialen Computer-Bassläufen und anderem tieffrequenten Material habe ich aus „dünner“ auf meinem Notizblock „präziser“ gemacht. Was bedeutet, dass die 3S Gerätefüße den leicht überbetonten, subtil aufgedickten Bass der Kappas locker zu zähmen in

der Lage sind. In der Folge wirkt das musikalische Geschehen geordneter. Große Orchester staffeln sich in Tiefe und Breite erheblich klarer definiert. Auch der Dynamik, also der Bandbreite zwischen Laut und Leise, schenken Lehmannaudios 3S Gerätefüße eine willkommene Kraftkur. Weniger wirksam, aber das hatte ich auch nicht ernsthaft erwartet, erwies sich die Fußpflege bei meiner Elektronik. Gleichwohl lassen sich die hier gewonnenen Erkenntnisse nicht verallgemeinern. Denn als die US-amerikanische Traditionsmanufaktur Madrigal meine Mark-Levinson-Boliden – den CD-Player No. 390S, die Vorstufe No. 38S und den Endverstärker No. 27 – vor über 20 Jahren auf den Markt brachten, waren Materialschlachten

in Ober- und Luxusklasse der Unterhaltungselektronik noch völlig normal. Bei Gehäusedicken von mindestens einem halben Zentimeter und Gerätegewichten von 23 (CD-Player) bis 32 (Endstufe) Kilo haben es Vibrationen ab Werk schwer, ihr klangschädliches Unwesen zu treiben. Die Version der Lehmannaudio-Gerätefüße in „Kunststoffschwerfolie mit Mittelloch“, flugs unter die Levinsons geschraubt, hatte eher subtile Klangwirkung. Eine feine Prise Feinzeichnung, etwas mehr Luft und besser balancierte Tonalität standen am Ende auf meinem Hörprotokoll. Bei weniger soliden Testobjekten dürften die Effekte wohl deutlicher zum Tragen kommen.

Fazit: Das „String Suspension System“ à la Lehmannaudio ist alles

andere als eine Voodoo-Konstruktion und liegt mit um die 200 Euro für eine Viererpackung sauber verarbeiteter Füße noch im bezahlbaren Rahmen. „Ich wollte die Füße zu einem Preis auf den Markt bringen, den ich selber zu zahlen bereit wäre“, meint Norbert Lehmann dazu. Prädikat: empfehlenswert.

Lehmannaudio 3S Gerätefüße

Konzept: Komponentenfüße mit String Suspension System | **Ausführungen:** 4 Varianten mit gepolsterter Oberfläche, Spike-Aufnahme sowie mit M6- oder M8-Schraubeinsatz | **Durchmesser:** 50 mm | **Höhe:** 12 mm bis 32 mm | **Gewicht:** 16 g bis 21 g | **Garantiezeit:** 2 Jahre | **Preis:** um 200 €

Lehmannaudio Vertriebs GmbH | Waltherstraße 49–51 | 51069 Köln | Telefon +49 221 29493320 | info@lehmannaudio.com | www.lehmannaudio.com